

seiner schönen Braut auf das allerglänzendste gefeiert; darauf nahmen beide Völker voneinander freundlichst Abschied, die Wurzelmänner kehrten in ihr Thal zurück, das Puppenvolf blieb auf seiner Rußwiese.

Sünftes Kapitel.

Das Puppenreich wird eingerichtet. — Übermut Rußnaders, seiner Gemahlin und seiner Untertanen. — Abneigung beider Völker. — Der Wurzelkönig entsetzt der Regierung. — Rußnader ein Tyrann. — Rüstung im Wurzelreiche. — Der Krieg. — Hampelmanns Tod. — Flucht und Untergang des Puppenreiches. — Rußnaders Tod. — Rettung der Fürstin.

Ganze acht Tage bedurfte Fürst Rußnader, um seinen Staat einzurichten, die Städte, Festungen und Dörfer an geeigneten Stellen aufzubauen und seinen Untertanen ihren Platz und ihre Tätigkeit anzuweisen. Alles das wurde mit Hilfe des lustigen Ministers Hampelmann, der die Seele des Ganzen war, vortrefflich ausgeführt. Es schien auch, als wolle der Himmel selbst das neue Fürstentum begünstigen, denn bisher hatte sich kein Wölkchen am Himmel gezeigt, kein Windstoß eine Kompagnie Soldaten umgeworfen, kein Regen die schönen, bunten Wasserfarben des Schlosses abgespült oder die fürstlichen Dekorationen des großen Theaters aufgeweicht.

So lebte die junge Fürstin einige Tage mit ihrem Gemahle herrlich und in Freuden. Sie hatte bereits ihre alten Kleider aus Blumenblättern und Spinnweben abgelegt und trug sich, wie die eleganteste Staatspuppe, nach dem neuesten Pariser Modejournal. Ihre munteren, natürlichen Bewegungen gewöhnte sie sich ab und nahm die steifste Haltung ihres Mannes und ihrer Hofdamen an, die es für unanständig hielten, den Kopf nur etwas auf die Seite zu drehen. Das Gehen verlernte sie fast ganz; dagegen fuhr sie häufig auf Bälle, Konzerte und Paraden, auf Maihäferhezen und Fliegenjagden. Ihr liebstes Vergnügen war und blieb der Puß. Alle Tage wechselte sie ihren Anzug, und vor ihren Fenstern waren sämtliche Modebuben aufgestellt, so daß sie gleich beim Aufstehen die ersten Blicke darauf werfen konnte.